

Umweltreport

WIE EIN SÄGEWERK AM RANDE DER RUMÄNISCHEN KARPATEN ZUR ZERSTÖRUNG DER LETZTEN URWÄLDER BEITRÄGT

Blick über die Wälder
des Făgăraș-Gebirges
in den rumänischen
Karpaten

Jana Ballenthien/ROBIN WOOD

Gliederung

1. Sägewerk am Rande der rumänischen Karpaten – Einleitung	1
2. Die rumänischen Karpaten und ihre rasante Zerstörung in Zahlen	2
3. Das Sägewerk in Sebeş im Besitz von HS Timber (2003 – 2023)	3
4. Das Sägewerk in Sebeş im Besitz der Ziegler Group (2023 – März 2025)	6
5. Das Sägewerk in Sebeş im Besitz von Kronospan (März 2025 bis heute)	10
6. Holzverbrauch des Sägewerks in Sebeş von 2003 bis 2025	11
7. Ungenügende Zurückverfolgbarkeit von Holz führt zur Zerstörung von Urwäldern und Naturwäldern	11
8. Die Karpaten werden verfeuert – vom Lebensraum zum (Klima-)killer	14
9. Zusammenfassung	17
10. Fußnoten	21

1. Sägewerk am Rande der rumänischen Karpaten – Einleitung

Seit über 40 Jahren setzt sich ROBIN WOOD für den Schutz und den Erhalt der Wälder der Welt ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Urwäldern und naturnahen Wäldern. Denn je urwüchsiger und unangetasteter Wälder sind, desto besser können sie den Herausforderungen von Klimakrise und dem Artensterben trotzen. Sie sind in vielerlei Hinsicht unsere „Lebensversicherung“.

In Europa sind die Urwälder rar. Außerhalb Skandinaviens liegen ungefähr 80 Prozent der Urwälder Europas im Karpatenbogen in der Ukraine, Rumänien und der Slowakei. Rumänien besitzt von ihnen die meisten und damit nach Schätzungen etwa zwei Drittel der verbliebenen temperaten Urwälder (also in der klimatisch gemäßigten Zone, in der Laubwälder beheimatet sind) [1]. Die rumänischen Karpaten zählen zu den wenigen Regionen in Europa, in denen noch unangetasteter Urwald und Urwald-nahe Wälder großflächig vorhanden sind. Zudem gibt es in den Karpaten die größten, noch zusammenhängenden Buchenurwälder Europas. Doch ihre Existenz ist gefährdet. In rasantem Tempo werden diese Wälder für den Holz hunger der Welt ausgebeutet.

Der Treiber dieser Zerstörung ist die Holzwirtschaft. Das „Gold Rumäniens“ werden die holzreichen Wälder der rumänischen Karpaten oft genannt. Dass sie auch ein Garant für unser Leben sind, wird dabei allzu oft vergessen. Die Nutzungskaskaden vom Rohstoff Holz sind vielfältig. Leider nimmt die Nutzung von Holz als Energieholz in Europa und der Welt immer schneller zu. Als vermeintlich Erneuerbare Energie werden Wälder in großen Maßstab verfeuert. Relativ unbekannt ist, dass auch ein nicht unerheblicher Teil des Holzes, das in Sägewerke geliefert wird, dort noch vor Ort direkt in die Verbrennung geht oder zu Energieholz, zum Beispiel zu Pellets oder Briketts verarbeitet wird. Dabei emittiert das Verfeuern von Holz genauso viel oder in vielen Fällen noch mehr CO₂ als das Verfeuern von Kohle [2]. Auch gegen das Ammenmärchen von Holz als Erneuerbare Energie opponiert ROBIN WOOD seit Jahren und versucht ein größeres kritisches Bewusstsein für die Beschleunigung des Klimawandels und die Zerstörung unserer Wälder durch die Energieholzbranche in der Gesellschaft zu schärfen [3].

Eines der Zentren der Holzwirtschaft liegt am Rande der Karpaten im transsylvanischen Sebeș (Kreis Albas), wo sich auch die letzten großen zusammenhängenden Naturwälder Europas befinden. Dort existieren gleich zwei Sägewerke nebeneinander. Das westlich gelegene von ihnen zählt zu den größten Sägewerken Europas. Von diesem Sägewerk und den damit verbundenen Skandalen und Umweltproblemen in seiner 22 Jahre langen Geschichte handelt der vorliegende Bericht.

2. Die rumänischen Karpaten und ihre rasante Zerstörung in Zahlen

Nur ein kleiner Teil der Karpaten ist geschützt. Und selbst in den streng geschützten Gebieten findet immer wieder illegale Holzentnahme statt (<https://www.robinwood.de/rum%C3%A4nische-urw%C3%A4lder-sch%C3%Bctzen?page=1>; <https://www.agentgreen.ro/stiri-agent-green/>). Zwischen 2000 und 2011 verlor Rumänien 280.000 Hektar Wald. Fast die Hälfte davon in Nationalparks und anderen Schutzgebieten, wie eine Analyse von Satellitendaten durch die University of Maryland und Greenpeace eindrücklich zeigte. Von 2000 bis 2014 konnte mit einem Update der Daten ein Verlust von 361.068 Hektar dokumentiert werden, der damit auf dem gleichen, hohen Niveau blieb [4].

Die 2019 veröffentlichte PRIMOFARO-Inventur der Euronatur Foundation ermittelte eine Fläche von 500.000 Hektar potenzieller Alt- und Primärwälder in Rumänien. Die gleiche Untersuchung wies darauf hin, dass von den 2005 durch die rumänische Regierung in der sogenannten Pin Matra-Erhebung kartierten 199.757 Hektar Alt- oder Primärwäldern nur noch 55 Prozent intakt vorgefunden wurden. Die meisten wurden demnach zwischen 2005 und 2018 teilweise oder vollständig abgeholzt [5]. Kein Wunder, zeigt doch die Zweite Waldinventur Rumäniens von 2014 bis 2017, dass zwar 18 Millionen Kubikmeter Holzeinschlag pro Jahr genehmigt wurden, aber tatsächlich mehr als 38 Millionen Kubikmeter abgeholzt wurden! Damit war zu diesem Zeitpunkt über die Hälfte des aus den rumänischen Wäldern transportierten Holzes illegal [6].

Immer wieder konnten auch Schädigungen und Kahlschläge in – von der Europäischen Union über ein europäisches Schutzgebietsnetz geschützten – Natura 2000-Flächen dokumentiert werden. Die Europäische Kommission hatte nach Beschwerden über Schäden auf Natura 2000-Flächen der Nichtregierungsorganisationen Agent Green, Client Earth und Euronatur bereits 2020 ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. Bis heute ging dies allerdings nicht vor den Europäischen Gerichtshof, obwohl sogar in der Zwischenzeit mehrfach weitere Belege aktueller Verletzungen der Natura 2000-Richtlinie nachgereicht wurden.

Die neueste Untersuchung von der Euronatur Foundation, Agent Green und der Environmental Investigation Agency (EIA) von 2024 dokumentierte Abholzungen in Schutzgebieten in den Jahren 2021 bis 2024. Die Untersuchung stellte einen Holzeinschlag auf einer Fläche von 138.000 Hektar in Waldparzellen fest, die sich mit den Primär- und Altwäldern überschneiden, die im Rahmen der PRIMOFARO-Inventur ermittelt wurden. Mehr als die Hälfte dieser potenziellen Primär- und Altwälder, etwa 71.000 Hektar, befanden sich in Natura 2000-Gebieten. Aus diesen wurden 2,3 Millionen Kubikmeter Holz entnommen. Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass der Natura 2000-Status im Vergleich zu Nicht-Natura 2000-Wäldern keine Schutzwirkung hat [7].

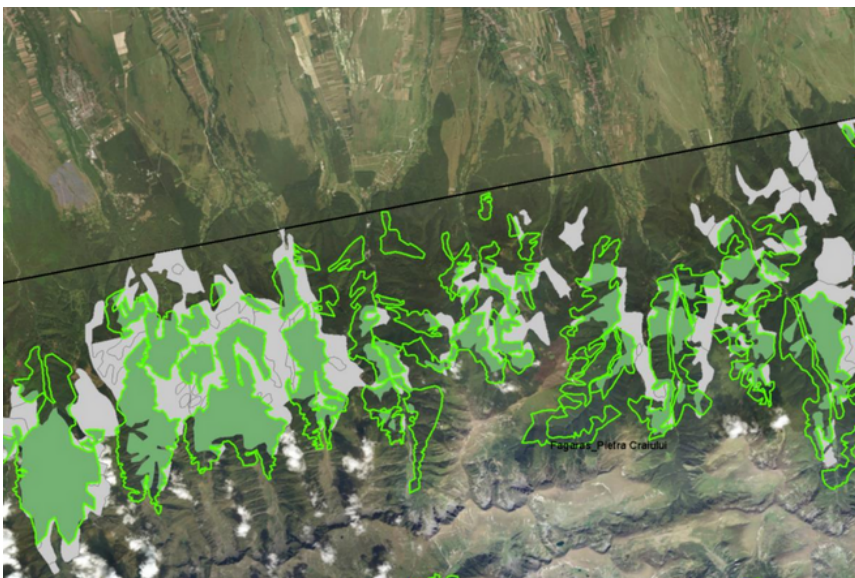


Abb. 1: Das Übereinanderlegen der Bestandsaufnahme von Pin Matra (grau) und PRIMOFARO (grüne Linien) zeigt einen erheblichen Verlust potenzieller Urwälder zwischen 2005 und 2018 (die verbleibenden Überschneidungen sind in Dunkelgrün dargestellt). Quelle des Hintergrundbildes: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, Earthstar Geographics, CNES/Airbus DS, USDA, USGS, AeroGRID, IGN und die GIS-Nutzergemeinschaft. Abbildung im Original: PRIMOFARO Studie

Treiber der Waldzerstörung ist die holzverarbeitende Branche. Sie ist in Rumänien mannigfaltig und international vertreten. Mit seinen zwei direkt nebeneinander liegenden Sägewerken kann das in den Südkarpaten gelegene Sebeș als Zentrum der Holzindustrie gewertet werden. Der vorliegende Bericht nimmt eins dieser Sägewerke in den Blick und verfolgt es über seine drei Besitzer und seinen Einfluss auf die karpatischen Wälder hinweg bis heute.

3. Das Sägewerk in Sebeș im Besitz von Schweighofer/HS Timber (2003 – 2023)

Im Jahr 2003 eröffnete das österreichische Unternehmen Schweighofer (heute HS Timber) das erste der heute nebeneinanderliegenden zwei Sägewerke in Sebeș. Schon ein Jahr später nahm, östlich angrenzend, das zweite Sägewerk in Sebeș seinen Betrieb auf (österreichisches Unternehmen Kronospan). Der vorliegende Bericht fokussiert auf das erstgenannte von Schweighofer eröffnete Sägewerk, in dem bis 2023 von wechselnden Unternehmen bis zu 1,45 Millionen Festmeter Einschnitt [8] pro Jahr zu Schnittholzprodukten und zu Pellets verarbeitet sowie für die Prozesswärme direkt verfeuert wurden. Den weitaus längsten Zeitraum war das Sägewerk im Besitz von Schweighofer, bis es 2023 an die deutsche Ziegler Group verkauft wurde. Es zählt bis heute zu den größten holzverarbeitenden Betrieben Rumäniens [9]. 2008 expandierte Schweighofer und es folgte die Inbetriebnahme des zweiten Sägewerks in Radauti. Fünf Jahre später, im Jahr 2013, begann am Standort Reci der Bau des dritten Sägewerks Schweighofers in Rumänien.

Im Dezember 2014 veröffentlichte die rumänische Organisation Agent Green ein Video von Anfang des Jahres 2014. Es dokumentiert, wie der Direktor der Organisation von Schweighofers Wachleuten geschlagen und mit Pfefferspray besprüht wurde, nachdem er illegal geschlagenes Holz aus dem Retezat-Nationalpark bis zum Schweighofer-Werk in Sebeș verfolgt hatte.

Im April 2015 veröffentlichten rumänische Medien einen “durchgesickerten” Brief von Schweighofer-Geschäftsführer Gerald Schweighofer aus dem September 2014. In dem Brief an den rumänischen Premierminister forderte Schweighofer Änderungen eines geplanten Forstgesetzes und drohte mit Konsequenzen für die Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Rumänien, falls dies nicht geschehe. Das Unternehmen Schweighofer versuchte kurz darauf, die aggressive Einmischung des CEOs in die rumänische Innenpolitik durch die Veröffentlichung eines eigenen Briefes zu rechtfertigen. Im Sommer 2015 veröffentlichte das RISE-Project eine Untersuchung darüber, dass Schweighofer in den zwei Jahren zuvor große Mengen Holz von umstrittenen lokalen Holzfirmen gekauft hatte. Einige der lokalen Firmen, die das Holz an HS Timber verkauften, hatten enge Verbindungen zu ehemaligen Schweighofer-Direktoren, lokalen Politikern oder Geschäftsleuten mit einem langen Strafregister. Laut der Dokumente, die die RISE-Reporter erhielten, bekamen einige der Holzunternehmen von Schweighofer Geld, um ihre Geschäfte aufrechtzuerhalten und auszubauen [10].

Ende April 2015 veröffentlichte die Environmental Investigation Agency (EIA) ein Undercover-Video, in dem Schweighofer der Annahme von illegalem Holz bezichtigt wird. Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel kam nach eigener Prüfung der von der EIA zur Verfügung gestellten Informationen zu dem Schluss, dass Schweighofer illegal gehandelt hatte. Nach dieser Berichterstattung protestierten im Mai 2015 tausende Menschen in den Straßen von Bukarest empört gegen den illegalen Holzeinschlag und die Waldzerstörung in Rumänien. Noch im gleichen Monat verabschiedete das rumänische Parlament eine Überarbeitung des rumänischen Forstgesetzes, die auch strengere Kontrollen gegen illegalen Holzeinschlag vorsieht.

Im Juli 2015 gab das rumänische Ministerium für Umwelt, Wasser und Wälder bekannt, dass bei einer Untersuchung von Schweighofers Aktivitäten verschiedene Gesetzesverstöße festgestellt wurden, darunter auch illegaler Holzeinschlag.

Ein historisch bemerkenswertes Gesetz unterzeichnete Anfang 2016 daraufhin der rumänische Präsident Klaus Iohannis. Das Gesetz stuft den illegalen Holzeinschlag von mehr als einem Hektar als Bedrohung der nationalen Sicherheit ein und unterstreicht damit die Bedeutung dieses Themas für die Wirtschaft und Entwicklung Rumäniens. Im August 2015 reichte der Forstzertifizierer PEFC angesichts des EIA-Videos vom April und einer Untersuchung der rumänischen Regierung eine Beschwerde gegen Schweighofer ein. Trotz dokumentierter Rechtsverstöße zog der PEFC seine Beschwerde im Oktober 2015 zurück. Im gleichen Monat veröffentlichte die EIA den Bericht "Stealing the Last Forest: Österreichs größtes Holzunternehmen, Landrechte und Korruption in Rumänien" [11]. Aus dem Bericht geht hervor, dass Schweighofer in den Jahren 2005 bis 2015 der größte Einzelverursacher des illegalen Holzeinschlags im Land war.

Der WWF forderte aufgrund dieser Informationen eine umfassende Untersuchung und reichte eine EUTR-Beschwerde (Abkürzung für die European Timber Regulation, auf deutsch EU-Holzhandelsverordnung) ein [12]. Zudem reichte der WWF Deutschland im November 2015 eine Verbandsklage beim Forstzertifizierer FSC (Forest Stewardship Council) gegen Schweighofer ein. Im gleichen Monat 2015 strahlte das rumänische Staatsfernsehen Antena3 einen neuen Untersuchungsbericht aus, in dem Rechtsverstöße und Korruption auf allen Ebenen der rumänischen Lieferketten von Schweighofer detailliert beschrieben werden. Im Februar 2016 veröffentlichte Schweighofer einen „Gegenbericht“, der die Ergebnisse der EIA widerlegen sollte. Keine der Behauptungen des Unternehmens widersprach allerdings im Kern den Beweisen der EIA. Der FSC gab ebenso im Februar 2016 bekannt, dass er eine formelle Untersuchung gegen Schweighofer wegen des Verdachts auf illegalen Holzhandel eingeleitet habe. Im März veröffentlichte die EIA erneut und mit Kontextinformationen das Video, das den Fall des Pfefferspray-Übergriffs auf den Geschäftsführer der Organisation Agent Green durch Mitarbeiter von Schweighofer in Sebeș illustriert. Im April 2016 unterstrich die EIA ihre Erkenntnisse, nach denen Schweighofer weiterhin ernsthafte Beweise für illegalen Holzeinschlag in seiner Lieferkette ignorierte [13]. Schon im November 2015 hatte WWF Deutschland eine Beschwerde beim Forstzertifizierer FSC (Forest Stewardship Council) gegen die HS Timber Group eingereicht.

Nach zwei offiziellen FSC-Untersuchungen verlor Schweighofer das FSC-Zertifikat.

Der FSC begründete diesen Schritt mit den folgenden Punkten: Schweighofer, hätte Holz aus Quellen gekauft, die nach rumänischem Recht nicht als legal gelten. Zudem hätte das Unternehmen eine Sorgfaltspflichten-Regelung eingeführt, die nicht ausreiche, um zu überprüfen, ob das erhaltene Holz aus legalen Quellen stamme und den nationalen Rechtsvorschriften entspreche. Infolgedessen setze sich das Unternehmen einem erheblichen Risiko aus, in den Handel mit illegalem Holz verwickelt zu werden. Außerdem hätte Schweighofer Holz aus Gebieten bezogen, in denen es zu betrügerischen Landrückgaben [14] gekommen sei.

Im März 2017 leitete das Unternehmen Prozesse ein, um die vom FSC angeführten Mängel zu beheben. 2021 wurde Schweighofer die Behebung aller angeführten Mängel bescheinigt. Das Unternehmen hatte vom FSC auferlegte Anstrengungen unternommen, sein Prüfsystem zum Ausschluss illegal geschlagenen Holzes zu verbessern [15],[16]. Im Folgenden hätte Schweighofer eine neue Zertifizierung beantragen können, tat dies aber nie und blieb folglich unzertifiziert. Dennoch hatte Schweighofer Anfang 2017 ein Lieferketten-Kontrollsystem eingeführt und in den Folgejahren sukzessive weiter verbessert, das sogar von Umwelt-NGOs gewertschätzt wurde [17]. Schweighofer investierte mit seinem sogenannten Timflow-System nach eigenen Angaben rund eine Million Euro „in die Sicherheitsarchitektur zum Schutz der Holzlieferkette“. Spannend an diesem werkseigenen System ist nicht zuletzt der Punkt „Open Doors-Policy“: NGOs können nach grundsätzlicher Registrierung jederzeit – auch unangemeldet – die Anlagen des Unternehmens inspizieren.“[18]. Es erscheint wichtig zu erwähnen, dass Schweighofer zuvor grundsätzlich auf das von staatlicher Seite implementierte Holzverfolgungssystem SUMAL [19] setzte (Abkürzung für "Sistemul de Urmărire a Materialului Lemnos", auf deutsch Holzverfolgungssystem). Diesem wurden allerdings in einem Bericht der NGO Agent Green noch bis Ende 2022 erhebliche Lücken in der Sicherheit der Holzverfolgbarkeit nachgewiesen (siehe mehr dazu im Kapitel 7) [20].

„Um der wachsenden internationalen Reichweite gerecht zu werden“, änderte das Unternehmen Schweighofer im Dezember 2019 seinen Namen in HS Timber Group [21]. Nach zuvor positiven Entwicklungen folgte allerdings im Jahr 2021 der nächste Skandal.

Zahlreiche Holzkonzerne wurden von rumänischen Gerichten wegen wettbewerbswidriger Absprachen und illegaler Praktiken im Holzhandel verurteilt. Die Unternehmen hatten in den Jahren 2011 bis 2016 Preisabsprachen und Marktaufteilungen vorgenommen, um den Wettbewerb zu beschränken und zu Ungunsten des rumänischen Staates kostengünstiger Holz zu erstehen.

Insgesamt 31 Unternehmen wurden von den rumänischen Behörden mit Strafen belegt. Gemeinsam zahlten sie rund 26 Millionen Euro.

HS Timber führte die Liste mit Strafzahlungen von zehn Millionen Euro an, die beiden anderen in Rumänien tätigen österreichischen Unternehmen Kronospan und Egger zahlten rund 9,5 Millionen Euro bzw. fast fünf Millionen Euro [22].

Die Skandal-Serie riss auch danach nicht ab. 2022 erschien ein Bericht vom Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP), in dem festgestellt wurde, dass HS Timber von seinen Anbietern über ein Jahrzehnt hinweg eine nicht dokumentierte, kostenlose Überlänge der Baumstämme verlangt hatte [23].

Nach Angaben vom OCCRP berichteten Quellen aus der Holzindustrie, dass es praktisch unmöglich gewesen sei, den Verbleib des Holzes nachzuvollziehen, da das an HS Timber gelieferte undokumentierte zusätzliche Holz zu Biomasse verarbeitet wurde [24]. Das rumänische Umweltministerium ging nicht auf die Aussagen des Berichts ein, erklärte aber, dass neue Gesetze notwendig seien, um Klarheit darüber zu schaffen, wie das Holz beim Transport von den Einschlagsorten gemessen werden sollte.

Im Jahr 2023 verkaufte HS Timber das Sägewerk in Sebeș an die deutsche Ziegler Group. Nach eigenen Angaben erfolgte der Verkauf aufgrund der für HS Timber seit 2016 geltenden gesetzlichen Grundlage, dass der Einkauf von rumänischem Nadelsägerundholz für jedes einzelne Sortiment auf 30 Prozent der jährlichen Erntemenge beschränkt [25]. Aufgrund von Schwierigkeiten mit Holzeinkäufen anderer Baumarten aus anderen europäischen Ländern im Zuge des russischen Angriffskrieges hätte HS Timber das reine Nadelholz Sägewerk in Sebeș abstoßen müssen. Zuvor hatte HS Timber ein verzerrtes und instabiles Geschäftsumfeld und fehlende Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur als Gründe angeführt [26].

Seit 2011 wurden mindestens fünf Ermittlungsverfahren gegen HS Timber wegen unzureichender Angaben zu Holzmengen durch das Unternehmen durchgeführt. Der wichtigste Lieferant des Unternehmens war die nationale Forstbehörde Romsilva [27].

4. Das Sägewerk in Sebeș im Besitz der Ziegler Group (2023 – März 2025)

Im August 2023 übernahm die deutsche Ziegler Group aus dem oberpfälzischen Plößberg das Sägewerk im rumänischen Sebeș [28]. Der Kaufpreis soll nach Medienangaben 190 Millionen Euro betragen haben [29]. Wie HS Timber gab sich auch Ziegler nach dem Kauf umweltbewusst und warb mit lokalen, kurzen Lieferwegen und Holz aus zertifizierten Wäldern. „Auch in Rumänien achten wir auf kurze Wege. Daher beziehen wir unser Holz aus dem Umland von Sebeș“, hieß es auf der Firmen-Website [30]. „Unser Holz stammt zudem aus zertifizierten Wäldern. Es ist ausgeschlossen, dass Bäume aus nationalen Schutzgebieten verarbeitet werden.“ [31] Diese Aussage bezweifelten Umweltgruppen von Beginn an.

Die heute bereits insolvente Ziegler Group war ein 1948 gegründetes deutsches Familienunternehmen mit erstaunlich vielen Gesichtern. Der zentrale und traditionelle Wirtschaftsstandort des Unternehmens mit dem größten Sägewerk Europas mit über 700 Mitarbeitenden und pro Jahr 2,2 Millionen Festmetern Verarbeitungskapazität lag im oberpfälzischen Plößberg [32]. Daneben war das Unternehmen in den Bereichen Logistik, Maschinenbau/IT und Dekoration tätig, [33] produzierte mit seinem Tochterunternehmen, der Naturenergie GmbH Pellets, in Deutschland und stand mit 225.000 Tonnen Pellets bis Ende 2024 an Platz zwei der Pelletunternehmen in der Dachregion: Deutschland, Österreich Schweiz [34]. Seit der Finanzkrise 2007/2008 baute das Unternehmen seinen Absatzmarkt weltweit aus, unter anderem in Australien, in Dubai und in der Karibik [35]. Seit etwa 2020 expandierte das Unternehmen auffällig schnell. Nach lokalen Investitionen für ein Pelletwerk von 25,5 Millionen Euro in Pressath 2021 [36] und Ausgaben in Höhe von 85 Millionen Euro für eine der weltweit größten Produktionsanlagen von Holzfaser-Dämmplatten [37] übernahm die Ziegler Group zwei Sägewerke in Schweden und unterschrieb ein Memorandum of Understanding über ein Sägewerk in der Slowakai [38].

Zusätzlich plante Ziegler Investitionen in ein Megaprojekt über 220 Millionen zur Produktion von Fertighäusern in Tirschenreuth [39]. Lokal galt die Ziegler Group spätestens seit diesen Plänen als umweltrechtlich fragwürdig. Ein Bündnis aus verschiedenen großen und kleinen Umweltorganisationen und Initiativen organisierte sich bereits seit Ende 2020 in Tirschenreuth, um den Bau des Produktionsstandortes von Fertighäusern der Ziegler Group zu verhindern. Denn die Ziegler Group plante, dafür einen wertvollen ökologischen Naturraum mit Mooranteilen und 26 Hektar Wald zu zerstören. Die Wirtschaftslogik des Unternehmens hätte nicht besser zum Ausdruck gebracht werden können, als mit dem Plan einen artenreichen Klimawald für den Klimaschutz abholzen zu wollen [40].

Dann folgte im August 2023 der Kauf des Sägewerkes im rumänischen Sebeș. Im Zuge des Kaufs erhielt die dafür gegründete ZG Timber Sebeș S.R.L. mit Sitz beim Sägewerk in Sebeș im Februar 2024 das FSC Lieferketten-Zertifikat „Chain of Custody“ [41]. Dies erschien zumindest vor dem Hintergrund merkwürdig, da die Ziegler Group als Player in Rumänien neu war und das vom Vorbesitzer HS Timber eingeführte Lieferkettensystem gegen illegale Entwaldung „Timflow“ nicht übernahm, sondern auf das vormals von HS Timber genutzte staatliche System SUMAL zurückgeworfen wurde. Bei HS Timber hatte dieser Standard für ein FSC-Zertifikat nicht gereicht. Auf Nachfrage informierte die Ziegler Group in einer E-Mail an ROBIN WOOD darüber, „interne Kontrollmechanismen“ etabliert zu haben, „um sicherzustellen, dass sämtliche Holzlieferungen den höchsten Standards in Bezug auf Rechtmäßigkeit und Nachhaltigkeit entsprechen“. In dem Schreiben heißt es weiter: „Durch den Einsatz einer speziellen Software ist uns grundsätzlich eine umfassende Risikoanalyse aller eingesetzten Lieferanten möglich.“ Die von Ziegler dazu getätigten Aussagen blieben allerdings nebulös und das Unternehmen antwortete nicht auf weitere Nachfragen nach detaillierten Informationen zu den „internen Kontrollmechanismen“. Die sehr reduzierte Aussage über die „grundsätzlich[e]“ mögliche Risikoanalyse aller Lieferanten wurde von Umweltschutzorganisationen kritisiert und ließ Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Ambitionen der Ziegler Group zum Schutz wertvoller Naturräume aufkommen. Der Vorbesitzer HS Timber hatte immerhin vier Jahre und eine Million Euro Investitionskosten gebraucht, um ein gutes System zu etablieren.

Etwa ein halbes Jahr nach dem Kauf wurde die Ziegler Group von ROBIN WOOD und anderen NGOs mit ihrer Verantwortung für Klima und Artenvielfalt dieses Unterfangens konfrontiert. Im März 2024 demonstrierten ROBIN WOOD-Aktivist*innen am Standort des Sägewerkes der Ziegler Group in Plößberg für den Schutz der rumänischen Wälder. Vor die Fassade der Unternehmens-Zentrale hängten Kletter*innen ein Banner mit der Forderung: „Ziegler, Hands off Romanian Primary Forests!“ („Ziegler, Hände weg von rumänischen Primärwäldern!“). ROBIN WOOD-Waldreferentin Jana Ballenthien formulierte damals: „Gerade Ziegler mit seiner großen Verantwortung als globaler Player im Holzhandel muss jetzt die Notbremse ziehen. Sonst fällt sein Öko-Image zusammen wie ein Kartenhaus und Ziegler gefährdet mit seinem Expansionsstreben die letzten Urwälder Europas.“ [42]

Vor Ort erlebten die Aktivist*innen des friedlichen Protests eine aufgeladene und aggressive Stimmung. Neben einem schreienden Seniorchef waren sie mit Büromitarbeiter*innen konfrontiert, die aus einem hohen Bürofenster heraus ein Seil der Kletternden durchschnitten – zum Glück ohne tragende Funktion, was zum Tod einer Aktivistin hätte führen können. Einem lokalen Journalisten wurde seine Kamera aus der Hand geschlagen. Die Polizei schritt in beiden Fällen ein. Die Geschehnisse sind von ROBIN WOOD auf Video gut dokumentiert, blieben aber bislang unveröffentlicht. Im Nachgang der Aktion erfolgte weitere Repression: Nach Aussagen einer geschützten Quelle wurden auf Druck des Ziegler-Managements Presseartikel zu Gunsten des Unternehmens verfälscht. ROBIN WOOD erhielt von Ziegler nach der Veröffentlichung einer Pressemitteilung eine Abmahnung, die den Verein aufforderte, eine Unterlassungserklärung abzugeben – dem folgte ROBIN WOOD jedoch nicht. Des Weiteren warf man ROBIN WOOD vor, gegen das Kunsturhebergesetz verstoßen zu haben, weil der Verein während der Aktion Fotos machte, auf denen auch der ehemalige Geschäftsführer von Ziegler zu sehen sei. Zudem stellte das Unternehmen einen Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs. Ersteres wurde aus strategischen Gründen gegen Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 200 Euro beigelegt, der Strafantrag wurde von der Staatsanwaltschaft fallengelassen.

[43].

Dieses Vorgehen erinnerte an die aggressiven Auseinandersetzungen zwischen Mitarbeitern des Sägewerks in Sebeș im Besitz von HS Timer und dem Geschäftsführer der NGO Agent Green, bevor im Rahmen des Lieferkettensystems Timflow ein friedlicher und transparenter Dialog als Standard bei HS Timer eingeführt wurde [44].



Abb. 2: ROBIN WOOD Aktivist*innen protestieren am Hauptsitz der Ziegler Group in Deutschland auf dem Sägewerksgelände im oberpfälzischen Plößberg.

Ein im Juni 2025 veröffentlichter Bericht der EIA belegt, dass auch die Ziegler Group aus mindestens zwei Nationalparks Holz bezog und darüber hinaus Zehntausende von Kubikmetern Holz aus Natura 2000-Schutzgebieten zum Werk transportiert wurden, darunter aus den geschützten Wäldern Făgăraș und Frumoașă Natura 2000.

Diese Wälder standen im Mittelpunkt einer Beschwerde der Nichtregierungsorganisationen Agent Green, Client Earth und Euronatur, die im Jahr 2000 zu dem Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission gegen die rumänische Regierung führte. Die Ermittler der EIA fanden heraus, dass selbst in der ökologisch sensiblen Pufferzone um die UNESCO-Welterbestätte zum Schutz alter Buchenwälder bereits Bäume zum Abholzen markiert worden waren. Holzlasten führten von den Waldstandorten direkt zum Werk in Sebeș. Zwei Drittel des Holzes, das im Werk ankam, stammte allerdings von Zwischenhändlern, die Holz aus vielen verschiedenen Waldgebieten lagern. Das macht es, nach Angaben der EIA, selbst für Großabnehmer wie Ziegler schwierig, die Herkunft des von ihnen gekauften Holzes oder die Zerstörung der alten rumänischen Wälder zu erkennen [45].



Abb. 3: Gebiet in den Făgăraș-Bergen, von dem aus Holztransporte direkt zur Ziegler-Anlage gingen

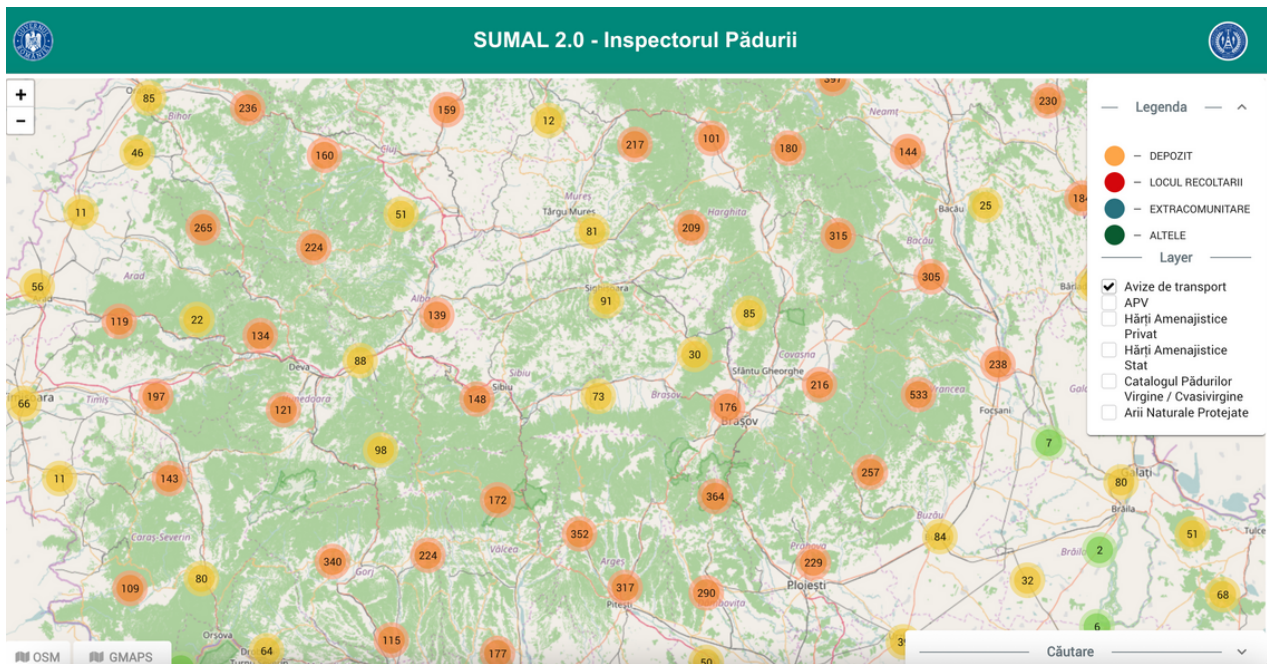


Abb. 4: Die rumänische Forstaufsichtsbehörde veröffentlicht Echtzeitdaten über alle Holztransporte im Lande.

Am 20. November 2024 stellte die Ziegler Group beim zuständigen Amtsgericht in Weiden einen Insolvenzantrag [46]. Das unübersichtliche Firmenkonstrukt hatte nach Medienaussagen am Ende mehr als 600 Millionen Euro Bankschulden [47]. Trotz des Kaufs vieler Werke durch die Rettenmeier-Holding, ein fränkischer Holzkonzern, verloren Arbeitnehmer*innen ihren Job. Am Ende hatten 27 von 45 Tochterunternehmen der Ziegler Group Insolvenz angemeldet. Einziger positiver Nebeneffekt: Das Engelmannsholz ist bis auf weiteres nicht mehr gefährdet, zu einem Gewerbegebiet umgewandelt zu werden. Anfang März 2025 wurden im Zuge des Insolvenzverfahrens die Sägewerke in Schweden und das Sägewerk im rumänischen Sebeș am Rande der Karpaten verkauft. Käufer war das österreichische Unternehmen Kronospan [48]. Mit der Insolvenz der Ziegler Group entgeht das Unternehmen der Konfrontation mit den Vorwürfen, nachweislich Holz aus geschützten Gebieten bezogen zu haben. Außerdem entgeht es dem Verlust des FSC-Chain of Custody-Zertifikates, das es im Februar 2024 neu erlangt hatte (s. S. 6). Es bleibt spannend, wie sich die jüngsten Recherche-Ergebnisse auf das FSC-Zertifikat des Folgebesitzers Kronospan auswirken werden.

5. Das Sägewerk in Sebeș im Besitz von Kronospan (März 2025 bis heute)

Das österreichische Unternehmen Kronospan ist einer der führenden Hersteller von Holzpaneelen und anderen Holzprodukten in Europa. Seit 1998 ist Kronospan auch in Rumänien aktiv und hat dafür bisher 600 Millionen Euro investiert. Neben seinem Werk in Sebeș besitzt das Unternehmen in Rumänien ein weiteres Sägewerk und Produktionsstätten in Brașov, ein Logistikzentrum im Hafen von Constanta und mehrere Holzsammel- und Recyclingzentren. Das Unternehmen bedient einen weltweiten Absatzmarkt. Das dem eigenen Standort benachbarte Sägewerk ist nun Kronospans erster Standort für Schnittholz [49]. Nach der gängigen Praxis des FSC erbt Kronospan das von der Ziegler Group für das Werk erlangte Zertifikat.

Wie bereits oben erwähnt, war neben Schweighofer und anderen auch Kronospan in die wettbewerbswidrigen Absprachen und illegalen Praktiken im Holzhandel verwickelt und wurde 2021 zu Strafzahlungen verurteilt. Auch Kronospan hatte in den Jahren 2011 bis 2016 Preisabsprachen und Marktaufteilungen vorgenommen zu haben, um den Wettbewerb zu beschränken und zu Ungunsten des rumänischen Staates kostengünstiger Holz zu erstehen. Kronospans Strafzahlungen beliefen sich auf 9,5 Millionen Euro. [50]

Im Oktober 2024 erschien eine neue Recherche von OCCRP. Demnach stand Kronospan im Verdacht, Berichte über Umweltemissionen gefälscht zu haben. Laut Ermittlungsunterlagen, die dem OCCRP vorliegen, wurde Kronospan vorgeworfen, 24 Tonnen toxische Abfälle nach Schweden verbracht zu haben, während diese als „nicht gefährlich“ („not hazardous“) gekennzeichnet waren, was nach EU-Umweltvorschriften illegal wäre. Im Jahr 2023 reichte die rumänische Umweltbehörde bei der Staatsanwaltschaft mehrere Strafanzeigen gegen Kronospan ein. Die Umweltbehörde untersuchte daraufhin die Emissionsdaten, die das Unternehmen im Jahr 2022 gemeldet hatte und stellte fest, dass wiederholt identische Emissionswerte an verschiedenen Tagen verwendet wurden. Dies ließ Zweifel an der Gültigkeit der Überwachungsberichte aufkommen [51].

Nach Aussage der Initiative für ein Lieferkettengesetz, der Stiftung COMÚN [52], wurde in der an das Sägewerk anliegenden, alten Kronospan-Fabrik in Sebeș krebserregendes Formaldehyd produziert, das für die Herstellung von OSB-Platten verwendet wurde. Obwohl Rumänien wegen der Produktion von Formaldehyd vor dem EU-Gerichtshof landete, habe Kronospan später bekannt gegeben, die Formaldehyd-Produktion in Sebeș verdoppeln zu wollen. Dokumente aus dem örtlichen Krankenhaus würden darauf hinweisen, dass die Zahl der Atemwegsbeschwerden mit der gesteigerten Aktivität von Kronospan sprunghaft angestiegen sei und über die Hälfte der Anrainer*innen davon betroffen sei. Andere Untersuchungen hätten gezeigt, dass auch die Zahl der Krebsfälle in Sebeș über dem Durchschnitt der Region liegt.

Ein Blick über den Tellerrand zu den anderen europäischen Produktionsstandorten von Kronospan offenbart ein beunruhigendes Bild. Nach Angaben der Stiftung COMÚN liegt Kronospan an vielen Standorten im Konflikt mit dem Gesetz und ist zum Teil rechtskräftig verurteilt worden. In Belarus, Großbritannien, der Ukraine, Bulgarien, Russland oder in Tschechien wurden demnach zahlreiche Vorwürfe gegen den Konzern erhoben. In Polen musste sich Kronospan nach Aussagen der Initiative für geheime Kartellabsprachen, Luftverschmutzung und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen verantworten und ein Bußgeld zahlen. Zudem sei es zu großen Protesten wegen Luftverschmutzung, einem Brand und einer vermeintlichen Facebook-Kampagne mit falschen Accounts gekommen. Außerdem habe sich Kronospan geweigert, eine Strafgebühr für eine fehlende Genehmigung für den Ausstoß von Schwermetallen wie Antimon, Arsen, Chrom, Kadmium, Kobalt, Mangan, Kupfer, Nickel, Blei, Quecksilber und Vanadium zu bezahlen. [53]

6. Holzverbrauch des Sägewerks in Sebeş von 2003 bis 2025

Das ist das Ende des Rittes durch die umweltzerstörerische Geschichte des Sägewerkes im rumänischen Sebeş über drei Besitzverhältnisse und 22 Jahre hinweg.

ROBIN WOOD hat auf Grundlage der von HS Timber selbst veröffentlichten Daten [54] und von öffentlichen Angaben der Ziegler Group [55] berechnet, wie viel Holz zwischen 2011 und 2024 aus den Karpaten bezogen und verarbeitet wurde [56]. Für die vorherigen Jahre seit der Inbetriebnahme des Sägewerkes (2003 bis 2010) wurde vom niedrigsten Wert aus den bekannten Jahren (2011 bis 2024), also von 1,3 Millionen Festmetern Einschnitt pro Jahr, ausgegangen. Daraus wurde eine Summe für den Zeitraum von 21 Jahren von 2003 bis 2024 gebildet. Die tatsächlichen Zahlen könnten noch darüber liegen, da HS Timber der illegale Erhalt undokumentierten, zusätzlichen Holzes vorgeworfen wurde. Diese Menge an Holz wurde auf Hektar Fichtenwald in den Karpaten umgerechnet, wobei von der maximal erwirtschaftbaren Menge an Fichtenrundholz pro Hektar ausgegangen wurde.

Auf Grundlage dieser Annahmen wurde allein für dieses eine Sägewerk am Rande der Karpaten seit seiner Inbetriebnahme 2003 bis zum Jahr 2024 Wald einer Fläche abgeholzt, die mit über 144.500 Hektar etwa dem Sechsfachen der Fläche der deutschen Stadt Frankfurt am Main oder dem Sechsfachen der Fläche der rumänischen Stadt Bukarest entspricht [57].

Es folgen Kapitel über die grundsätzlichen Probleme in der Rückverfolgbarkeit und somit Korruptionsanfälligkeit von Holz in Rumänien und über das Problem der Holzverbrennung durch Unternehmen wie HS Timber, die Ziegler Group und Kronospan am Beispiel dieses rumänischen Sägewerkes.

7. Ungenügende Zurückverfolgbarkeit von Holz führt zur Zerstörung von Urwäldern und Naturwäldern

HS Timber hat nachweislich mit Holz aus Schutzgebieten gehandelt und es verarbeitet. Nach einem Bericht der EIA bezog die Ziegler Group Holz aus Nationalparks und besonders geschützten Gebieten (siehe Kapitel 4).

Kronospan ist als neuer Besitzer nun gefordert, Holz aus Schutzgebieten sicher auszuschließen und ist dabei abhängig vom staatlich implementierten SUMAL-System.

Funktionieren tut das SUMAL-System wie folgt: Auf staatlichen und privaten Flächen geerntete Baumstämme werden von den Eigentümer*innen selbst oder von beauftragen Unternehmen vom Wegesrand mit LKWs entweder zu Umschlaglagern und -flächen oder direkt zu den Unternehmen transportiert. Hier setzt SUMAL an. Jede Fahrt muss vorher genehmigt werden. Per App müssen Fotos der Ladung und die Kennzeichen der LKWs ins System geladen werden. Die LKWs werden in Echtzeit auf ihrem Weg zum Zielort verfolgt. Das klingt nach einem guten Überwachungssystem. Dass es ein System zur Rückverfolgbarkeit von Holz in Rumänien gibt, ist zunächst absolut positiv zu bewerten. Vielfach belegt ist aber leider, dass dieses System erhebliche Lücken in der Sicherheitsarchitektur aufweist.

Die bisher umfassendste Untersuchung "TEN methods of theft and reasons for updating SUMAL" (auf deutsch: ZEHN Diebstahlmethoden und Gründe für die Aktualisierung von SUMAL) wurde von der Umweltorganisation Agent Green 2022 veröffentlicht. Der Bericht von Agent Green beschreibt selbst dokumentierte und zum Teil durch die Polizei dokumentierte Verstöße, weil diese hinzugerufen wurde. Agent Green geht sogar soweit zu vermuten, dass eine absichtliche Fehlprogrammierung der SUMAL-Version (SUMAL 2.0) stattfand, die zu einem außer Kontrolle geratenen illegalen Holzeinschlag führte.

Agent Green nennt folgende Möglichkeiten, mit geringem Risiko mehr Holz als genehmigt aus den Karpaten zu transportieren (alle folgenden Zitate stammen aus der Publikation von Agent Green [58]):

- Holz ohne Genehmigung: Beobachtet wurden LKWs mit zu viel geladenem Holz. Nach dem Hinzurufen der Polizei wurde der illegale Überschuss von der Polizei beschlagnahmt. In einem anderen Fall wurde ein mit Holz beladener Anhänger ohne Genehmigung hinter einen LKW mit Genehmigung gehängt. Als die Polizei eintraf, war der Anhänger bereits abgeladen. Der beladene Anhänger wurde aber zuvor von Agent Green fotografisch dokumentiert.



Abb. 5: In der Untersuchung von Agent Green finden sich zahlreiche auch fotografisch gut dokumentierte Beispiele.

- Umschlagen von Holz: Solche Praktiken seien durchaus üblich, da SUMAL 2.0 diese Art von Betrug in keiner Weise unterbindet, auch wenn er sich wiederholt. Beispielsweise kann die Genehmigung für einen spezifischen Herkunftsort sehr alt sein und die aktuell auf dem LKW geladene Menge stammt in Wirklichkeit aus einem völlig anderen Gebiet und kann viel größer sein als die ursprünglich angegebene Menge.
- Offline Transport: "Das Transportfahrzeug mit dem Kennzeichen wurde bei einer "Offline"-Fahrt in der Gegend von Musateşti, Arges, erwischt. Er wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und das gestohlene Holz wurde gemäß dem CCS-Bericht 0740091/15.04.2021 beschlagnahmt. Das Gericht von Curtea de Argeş hat mit Urteil Nr. 1489/2021 in der Rechtssache Nr. 1282/216/2021 die Methode anerkannt und die verhängte Sanktion aufrechterhalten."
- Multipler Transport: LKWs werden an einem Tag mit ein und der selben Genehmigung mehrfach beladen. Hier kommt es auch vor, dass die LKWs mit Holz von anderen LKWs beladen werden. Mehrere dieser Fälle wurden von Agent Green durch eine Analyse innerhalb SUMALs dokumentiert.

- Lieferungen ohne die vorgeschriebenen Fotos oder mit nicht konformen Fotos: In einem dokumentierten Fall wurde ein LKW erst nach vier Anrufen bei 112 und der Durchquerung von vier rumänischen Bezirken schließlich gestoppt und mit einem Bußgeld belegt, weil die Fotos nicht die gesamte Ladung erfassten und zudem die zulässige Höchsttonnage überschritten wurde.
- Virtuelle Mengenreserven anlegen: In SUMAL werden dafür fiktive Zwischen- und Dauerlager, Primärplattformen und Holztransporte angelegt. Ziel ist es, virtuelle Mengenreserven permanent verfügbar zu halten. Vergehen dieser Art sind unter den derzeitigen Bedingungen sehr schwer zu erkennen. Es muss lediglich mit einem Mobiltelefon per Auto zwischen dem Aufladeort und dem Zielort hin und her gefahren werden, um die Route auf der digitalen Karte einzurichten und entsprechend nachzuweisen, ohne dass reales Holz transportiert wurde.
- Incognito Shipments: Hierbei handelt es sich um das An- und wieder Ausstellen des GPS am Startort oder das Ausstellen während der Fahrt, um die exakte Nachverfolgbarkeit zu verhindern, wenn die LKWs angehalten werden sollten. Dieses Vorgehen wird durch gerade angezeigte Linien statt der exakten Route entlang des Straßenverlaufs in SUMAL sichtbar .
- Andere Lagerstätten auf dem Weg des Transports: In einem dokumentierten Beispiel führte ein und derselbe Lkw mehrere Holztransporte mit einem angegebenen Gesamtvolumen durch, das von einer mit Nummer angegebenen Plattform geladen wurde. Während dieses Vorgangs wurde die Ladung bewusst unterschätzt. Um den Eindruck der Legalität der zusätzlichen Menge zu erwecken, erhielt der LKW Begleitgenehmigungen von einer anderen Plattform, an der der Holzeinschlag technisch noch nicht begonnen hatte. Der LKW wurde von der Gebirgsgendarmerie bei einer solchen Aktion erwischt und beschlagnahmt, und es wurde eine Strafakte angelegt, die zum Zeitpunkt der Agent Green-Veröffentlichung noch untersucht wurde.
- Kriminelle Energie von Holzhändlern: "Die Spekulanten kaufen ihr Holz in der Regel von Primärquellen (Einschlag), zu denen sie durch ihren Beruf oder ihr Netzwerk gute Verbindungen haben, und verkaufen es mit unversteuerten Handelsaufschlägen von bis zu 200 Prozent weiter. Diese Methode ist ein wichtiger Bestandteil des Holzschatzmarktes. In der Regel sind Mitarbeiter der Forstämter Komplizen. Sie wird auch häufig von professionellen Transporteuren angewandt." Agent Green sind einige Kennzeichen von LKWs bekannt, die dieses Vorgehen regelmäßig ermöglichen.
- Nach Menge und Wert überladene LKWs: Agent Green bekam bzgl. dieser einfachen Methode die Auskunft einer Forstwache bestätigt, dass allein in den letzten sechs Monaten vor der Veröffentlichung der Untersuchung 21,4 Prozent der Sendungen, die in das Lager einer großen Fabrik gelangten, größere Mengen lieferten, als in den Dokumenten verzeichnet sind.

Die Anzahl und die Häufigkeit der Verfehlungen oder bewussten illegalen Taten ist niederschmetternd. Unternehmen, die sich zur Verhinderung des Kaufs illegalen Holzes auf SUMAL 2.0 verlassen, laufen automatisch Gefahr, sich strafbar zu machen. Das Zusammenspiel von einer Software, die durch ihre Lücken zu Missbrauch einlädt und einer unzureichenden Durchsetzung der bestehenden Gesetze, verhindert erfolgreich die Rückverfolgbarkeit von Holz und verhindert in keiner Weise Holzdiebstahl. Systematisch werden Waldökosysteme zerstört und irreparable Schäden für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft verursacht. Anfang 2024 kündigte das rumänische Ministerium für Umwelt, Gewässer und Wälder ein Update von SUMAL 2.0 auf SUMAL 3.0 mit Hilfe von AI an [59]. Dieses Update scheint nach Kenntnis der Autor*innen bisher nicht stattgefunden zu haben. Ob Künstliche Intelligenz die von Agent Green dokumentierten und hier skizzierten Praktiken unterbinden kann, ist äußerst fraglich.

8. Die Karpaten werden verfeuert – vom Lebensraum zum (Klima-)killer

Bei Sägewerken denken die meisten Menschen an Produktions-Orte für die stoffliche Nutzung von Holz, für Sparren und Balken oder Folgeprodukte. Sie denken, das Holz, das in ein Sägewerk gelangt, zu unserem sogenannten CO₂-Produktspeicher beitrage. Insofern sei es zwar schade um den Wald, aber zumindest werde das Holz für sinnvolle und langlebige Dinge genutzt. Davon abgesehen, dass diese Vorstellung in Zeiten von kurzlebigen Pressholzgarnituren schon nicht ganz stimmen kann, stimmt auch die schöne Vorstellung der stofflichen Nutzung von Holz generell nicht. Denn in Sägewerken wird sehr häufig Holz in Kraftwerksdimensionen für produktionseigene Prozesse und für Energie verbrannt. Und noch viel häufiger werden in großen Mengen Produkte wie Pellets und Brickets produziert, die für die direkte Verbrennung gedacht sind. Das ist auch im Sägewerk in Sebeș der Fall, denn das Werk besitzt zwei sägewerkseigene Kraftwerke und einen mit Holz betriebenen Heißwasserkessel und produziert in großen Mengen Pellets und in manchen Jahren auch Brickets.

Schon weiter oben wurde erwähnt, dass dies beim Skandal HS Timbers um die Überlängen nach Aussagen aus der Holzindustrie sogar dazu führte, dass das an HS Timber gelieferte, undokumentierte zusätzliche Holz zu Biomasse verarbeitet wurde, so dass es praktisch unmöglich war, den Verbleib des Holzes nachzuvollziehen.

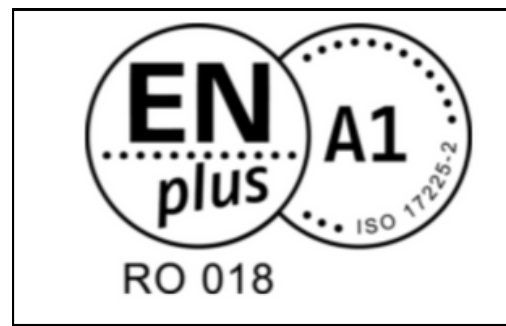


Abb. 6: Das Unternehmen Ziegler hatte seinerzeit diese Zertifikatsnummer für seine in Rumänien produzierten Pellets auf seiner Website veröffentlicht.

In der direkten Verbrennung auf dem Gelände von Sägewerken landen häufig die Rindenreste und Verschnittreste, die bei verschiedenen Produktionsschritten anfallen. Je nach Endprodukt kann es sich um Späne, aber auch um größere Holzreste handeln. Zweiteres landet häufiger in der Pelletproduktion. Wir nehmen an, dass dies auch in Sebeș der Fall ist. Die Produktion von Pellets in der besten Qualitätskategorie EN PlusA1 erfordert einen niedrigen bis gar keinen Rindenanteil und eine sehr geringe Restfeuchte, um in der Nutzung effizient und emissionsarm zu verbrennen. Genau diese Qualität garantiert aber auch, dass es sich um Holz handelt, das noch sehr gut für die stoffliche Verwertung nutzbar wäre. Neben etwa Papier, Pappe oder Pressholzplatten wäre es zum Beispiel auch möglich, diese Reste für die Produktion von Holzfaser-Dämmplatten zu nutzen. Es wird deutlich: Das eine Produkt beschleunigt den Klimawandel (durch das bei der Verbrennung freiwerdende CO₂), das andere mindert ihn (durch die Reduzierung des Wärme- und Energiebedarfs von Häusern).

Diese skizzierte Praxis mit Resthölzern und etwaigen Rindenresten ist gängige Praxis in den allermeisten Sägewerken dieser Welt. ROBIN WOOD und weitere Umweltorganisationen prangern das an. Sie fordern ein Umdenken in Wirtschaft und Politik mit dem Ziel, auf umweltschonende Praktiken und Stoffströme umzustellen – für unser aller Überleben.

In Sebeș kommt erschwerend hinzu, dass es sich um Bäume aus den ursprünglichsten, intakten, artenreichsten und dem Klimawandel gegenüber resilientesten Wäldern handelt, die wir noch haben. Diese zu verfeuern, ist unverantwortlich. Wie viel Holz in Sebeș direkt verfeuert oder zu Pellets und Brickets verarbeitet wird, das ist der Inhalt der folgenden Absätze.

Zunächst wird die Holzmenge errechnet, die benötigt wird, um die zwei betriebseigenen Kraftwerke in Sebeş zu betreiben. Für einige Jahre haben wir eine gute Datengrundlage über die jährliche Energieproduktion in Megawatt-Stunden. Die Daten variieren über die Jahre nur sehr gering. HS Timber hat darüber mit jährlichen Berichten öffentlich Zeugnis abgelegt. Diese sind über Internet-Archive für die Jahre 2011 bis 2016 und 2020 bis 2023 noch heute aufrufbar [60].

Allerdings liegt hier auch schon der erste Unsicherheitsfaktor. Dem damaligen Besitzer, HS Timber, wurde der illegale Erhalt von undokumentiertem, zusätzlichem Holz vorgeworfen, das zu Biomasse verarbeitet worden sei. Wenn dies tatsächlich der Fall gewesen sein sollte, sind die Zahlen höher, als sie auf Grundlage der von HS Timber veröffentlichten Daten errechnet werden können.

Weitere Unsicherheitsfaktoren sind die Qualität des in den Kraftwerken verfeuerten Holzes bzgl. des Rindenanteils und des Feuchtigkeitsgehaltes. Aus Erfahrungswerten aus anderen Holzkraftwerken der angegebenen Megawatt-Leistung und der gängigen Praxis kann von einem Feuchtigkeitsgehalt von rund 30 Prozent ausgegangen werden. Das wäre bei Holz der Fall, das nicht zusätzlich getrocknet wird, sondern mit 50 Prozent Feuchtigkeit aus dem Wald geliefert wird und durch Lagerung und Häckseln etwas an Feuchtigkeit verliert [61].

Außerdem spielt die Stundenzahl eine Rolle, die die zwei Kraftwerke pro Jahr laufen. Hier wird die Maximalzahl von 8.000 Stunden angenommen, die Kraftwerke pro Jahr plausibel laufen können.

Die Effizienz der zwei Kraftwärmekopplungs-Anlagen wird bei 80 Prozent Feuerungswärmeleistung angenommen. 90 Prozent wären nur mit einem erheblichen Mehraufwand und hohen Investitionskosten zu erreichen. 70 Prozent wären schlichtweg zu ineffizient für Kraftwerke mit dieser Leistung. Als Heizwert einer Tonne Hackschnitzel bei 30 Prozent Feuchtigkeitsgehalt werden 3,5 Megawatt angenommen.

KWK-Anlage 1

8,6 MW Wärme

2,4 MW Strom

KWK-Anlage 2

27,5 MW Wärme

8,5 MW Strom

Insgesamt:

36,1 MW Wärme

10,9 MW Strom

= 47 MW

Plus 20 MW Heißwasserkessel = 67 MW

Feuerungswärmeleistung

80 % = 67 MW

100 % = 83,75 MW

Bei 8.000 Betriebsstunden pro Jahr (Höchstlast) benötigen diese Anlagen:

$83,75 \text{ MW} \times 8.000 \text{ h} = 670.000 \text{ MWh}$

Benötigte Tonnen Frischholz pro Jahr mit 30 Prozent Feuchtigkeitsgehalt

$670.000 \text{ MWh} / 3,5 \text{ MW/t} = 191.428,57 \text{ t}$

Umrechnung auf Frischholz mit 50 % Wassergehalt (d.h. Holz direkt aus dem Wald)

30 % = 191.428,57 t

50 % = 319.047,62 t

Nach dieser Berechnung mit den entsprechenden Unsicherheitsgraden werden pro Jahr rund 320.000 Tonnen Holz aus dem Wald für den Eigenbedarf verfeuert [62]. Das entspricht der Verbrennung von rund 22 Prozent der 1,45 Millionen Einschnitt! [63]

Hinzu kommt der Anteil an Holz, der für Energieholz-Produkte (Pellets und Briketts) pro Jahr verbraucht wird. Waren dies 2011 nach Angaben von HS Timber noch 110.000 Tonnen, stieg dieser Anteil bis 2021 auf 234.000 Tonnen. Interessant an den Zahlen ist der große Sprung der Produktion dieser Energieholzprodukte von 154.000 Tonnen im Jahr 2020 auf 234.000 Tonnen im Jahr 2021. Durch die vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine bedingte Energiekrise ließ europaweit die Produktion von Energieholzprodukten in die Höhe schnellen und der Preis zog bis zum Winter 2022 exorbitant nach. Auch wenn der Preis im Folgejahr wieder nach unten ging, blieb er in den Folgejahren leicht über dem ursprünglichen Niveau.

Die Steigerung der Produktion von Pellets im Sägewerk in Sebeş um knapp 52 Prozent auf 234.000 Tonnen in den Folgejahren blieb allerdings weitgehend erhalten und pendelte sich nach 230.000 Tonnen im Jahr 2022 und 231.000 Tonnen im Jahr 2023 bei 225.000 Tonnen nach dem Besitzerwechsel von HS Timber zu Ziegler ein [64].

Der Anteil an der Nutzung und Folgenutzung des Holzes als Energieholz hat sich also im Verhältnis zum jährlichen gesamten Einschnitt seit 2020 um rund 50 Prozent stabil erhöht, während die Menge des verarbeiteten Holzes gleich geblieben ist. Insofern wird deutlich, dass das Sägewerk zum einen sehr wohl die Kapazität hätte, mehr Holz in die stoffliche Nutzung zu geben.

Dies ist im Rahmen der Erneuerbare Energien-Richtlinie der EU auch erforderlich [65].

Zum anderen drängt sich der Verdacht auf, dass ganze Baumstämme verfeuert wurden, da es unwahrscheinlich erscheint, dass die gleiche Produktion plötzlich mehr Sägereste abwarf als zuvor.

2021 wurden 553.048 Tonnen, also 38 Prozent des gesamten Einschnitts, für die direkte Verbrennung und die Produktion von Energieholzprodukten verwendet – ein trauriger Spitzenwert. Nach den letzten bekannten Daten aus dem Jahr 2024 sind es 544.046 Tonnen und damit 37,5 Prozent am Gesamteinschnitt, also weiterhin weit über einem Drittel.

9. Zusammenfassung

Ein Sägewerk, drei Besitzer, 22 Jahre und ein Skandal folgt auf den nächsten. Dies ist ein Bericht über nur eins der vielen Sägewerke am Rande der Karpaten. Viele Erkenntnisse sind darin enthalten. Die wichtigsten sollen hier im Überblick dargestellt werden:

- Dieses eine Sägewerk am Rande der Karpaten hat seit seiner Inbetriebnahme in 2003 bis zum Jahr 2024 Holz verarbeitet, das rund 144.520 Hektar Äquivalent als Kahlschlag bedeuten würde. Das entspricht etwa dem Sechsfachen der Fläche der deutschen Stadt Frankfurt am Main oder dem Sechsfachen der rumänischen Stadt Bukarest.
- Das rumänische Holzverfolgungssystem SUMAL 2.0 ist ungenügend und lädt zum Missbrauch ein. Das angekündigte Update auf SUMAL 3.0 lässt – trotz des dringend erforderlichen Schutzes der intakten Wälder Rumäniens – auf sich warten. Ob die geplante Verbesserung von SUMAL durch die geplante Unterstützung von Künstliche Intelligenz den illegalen Einschlag von Holz verhindern wird, ist fraglich. **Die rumänische Regierung ist gefragt, das Werkzeug SUMAL so zu implementieren und zu verbessern, dass es die wertvollen Wälder Rumäniens erhält und schützt!**
- **Die über zwei Jahrzehnte andauernde Geschichte des Sägewerkes zeigt, dass eine stärkere und engere Kontrolle der großen Holzwirtschaftsunternehmen in Rumänien nötig ist.** Solange Gesetzesübertretungen der Holzwirtschaft ungenügend geahndet werden, sind die Wälder in großer Gefahr. **Auch die Rolle der Forstbehörde muss auf den Prüfstand, bevor es zu spät ist. Die rumänische Regierung hat hier eine Bringschuld, die angesichts des rasantes Verlustes der wertvollen Wälder kaum mehr einzuholen ist.**
- Erhebliche Teile des geschlagenen Holzes, nämlich über ein Drittel, darunter sehr wahrscheinlich auch ganze Bäume, landen in der Verbrennung. Ausgerechnet die ursprünglichsten, intakten, artenreichsten und dem Klimawandel gegenüber resilientesten Wälder zu verfeuern, ist unverantwortlich. Es beschleunigt den Klimawandel und das Artensterben. Insbesondere die Erhöhung des Anteils an der Nutzung als Energieholz um rund 50 Prozent im Jahr 2021 im Sägewerk in Sebeș ist kritisch zu beurteilen. 2021 hatte Europa drei Hitzesommer hinter sich [66]. Die Wälder litten unter einem extremen Dürrestress und starben in vielen Teilen Europas großflächig ab [67]. Genau in diesen Jahren die Verbrennung des wertvollen Rohstoffes Holz zu steigern und damit den Klimawandel weiter anzuhetzen, spiegelt die auf Gewinnmaximierung fokussierte Wirtschaftspraxis völlig jenseits ökologischer Notwendigkeiten wider. Während die Menge des für die Verbrennung gedachten Holzes stieg, blieb die Menge des insgesamt pro Jahr verarbeiteten Holzes gleich. Das Sägewerk hätte also sehr wohl die Kapazität, mehr Holz in die stoffliche Nutzung zu geben. Genau das ist im Rahmen der Erneuerbaren Energien-Richtlinie der EU auch erforderlich [68]. Es drängt sich zudem der Verdacht auf, dass ganze Baumstämme verfeuert werden, da es unwahrscheinlich erscheint, dass die gleiche Produktion plötzlich mehr Sägereste abwirft als zuvor. **Die rumänische Holzwirtschaft ist gefragt, den wertvollen Rohstoff Holz besser einzusetzen. Die rumänische Regierung und die Europäische Kommission müssen Wälder konsequent schützen und zur Erreichung der europäischen Klimaziele eine klimafreundliche Energiewende voranbringen!**

Die Geschichte des Sägewerkes in Sebeș ist eine Geschichte der Skandale. Kein Wunder in einem Land, in dem die holzreichen Wälder vor allem als das „Gold des Landes“ verstanden werden und viel weniger als Ökosystem und Lebensversicherung für die Zukunft von uns allen! Kapitalistische Verwertungslogik und ein rumänisches Holzwirtschaftssystem, das in Teilen bestimmt ist von Korruption und Betrug [69],[70], wirken hier zusammen. Die Skandale und juristischen Auseinandersetzungen um das Sägewerk in Sebeș zeigen exemplarisch, wie Unternehmen von diesem System bis heute profitieren. Zusätzlich zum illegalen Holzeinschlag ist auch die Verarbeitung des wertvollen Rohstoffs zu Energieholzprodukten und das Verfeuern in betriebseigenen Kraftwerken aus Sicht von ROBIN WOOD extrem schädlich für Natur und Klima. Gefordert sind nun die Europäische Kommission, die rumänische Politik und die Unternehmen selbst, diesen Kurs zu ändern. Sollten sie die bisherige Praxis hingegen fortsetzen, werden das Artensterben und die Klimakatastrophe weiter eskalieren. Unsere letzten intakten Wälder sind in größter Gefahr. Wenn wir diesen einzigartigen Naturschatz nicht für immer verlieren wollen, müssen wir jetzt für ihn kämpfen!

V.i.S.d.P. : Julian Smaluhn, Vorstand ROBIN WOOD (Stand: Juli 2025)



Abb. 7: Buche im Făgăraș-Gebirge in den rumänischen Karpaten

ROBIN WOOD – Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e. V.,
Geschäftsstelle, Bremer Str. 3, 21073 Hamburg, Email: info@robinwood.de, Tel. 040 3808920
Spenden: Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE 13 2512 0510 0008 4555 00
BIC: BFS WDE 33 HAN

10. Fußnoten

1. Rainer Luick, Nicolas Schoof (2022). Die letzten Urwälder Europas und ihr Beitrag zum Biodiversitäts- und Klimaschutz. Waldwissen.net. Verfügbar unter: <https://www.waldwissen.net/de/lernen-und-vermitteln/weltforstwirtschaft/urwaelder-in-den-eu-mitgliedsstaaten#:~:text=80%20%25%20der%20temperaten%20Urw%C3%A4lder%20Europas,Drittel%20der%20verbliebenen%20temperaten%20Urw%C3%A4lder>
2. Bereits im Jahr 2016 kam die Kommission zu dem Schluss, dass „die Verwendung bestimmter forstlicher Biomasse-Rohstoffe für energetische Zwecke zu erheblich geringeren oder sogar negativen Umkämpftes Holz – Verfeuern ist die schlechteste Option 3 Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zur Nutzung fossiler Brennstoffe in einem bestimmten Zeitraum (z. B. 20 bis 50 Jahre oder sogar bis zu Jahrhunderten) führt“. Dies gilt selbst bei der Annahme, dass sich die Wälder regenerieren – eine Annahme, die angesichts dürrebedingter Ausfälle zunehmend unsicher wird. Quelle: European Commission (2016): COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT IMPACT ASSESSMENT Sustainability of Bioenergy. Verfügbar unter: https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:1bdc63bd-b7e9-11e6-9e3c01aa75ed71a1.0001.02/DOC_1&format=PDF
3. ROBIN WOOD (o.J.): Wälder und Savannen nicht verfeuern! Verfügbar unter: <https://www.robinwood.de/waelder-und-savannen-nicht-verfeuern>
4. Greenpeace Romania (2019). Illegal Logging Cases in Romanian Forests 2015. Verfügbar unter: <https://www.greenpeace.org/static/planet4-romania-stateless/2019/07/e2af502e-e2af502e-greenpeace-romania-illegal-logging-cases-in-romanian-forests-2015.pdf>
5. EuroNatur (2019). PRIMOFARO – Bericht zu Urwäldern in Rumänien. Verfügbar unter: https://www.euronatur.org/fileadmin/docs/Urwald-Kampagne_Rumaenien/PRIMOFARO_24092019_layouted.pdf
6. Save Paradise Forests (2018). Kept secret: Data from Romanian forest inventory reveals catastrophic level of illegal logging. Verfügbar unter: <https://www.saveparadiseforests.eu/en/kept-secret-data-from-romanian-forest-inventory-reveals-catastrophic-level-of-illegal-logging/>
7. EuroNatur (2024). Massive Logging in Protected Forests in Romania 2021-2024. Verfügbar unter: https://www.euronatur.org/fileadmin/docs/Urwald-Kampagne_Rumaenien/_REPORT_-_Massive_Logging_in_PF_OGF_in_Romania_2021-2024.pdf
8. Es wird von Einschnitt gleich Einschlag im Wald, inklusive Rinde ausgegangen.
9. Ziegler Global (o.J.). Sägewerk Sebeș: Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: Es zählt bis heute zu den größten Holzverarbeitenden Betrieben Rumäniens. : <https://www.ziegler.global/unternehmensbereiche/holz/saegewerk-sebes/>
10. Rise Project (2015). Schweighofer in the center of illegal deforestation scandal in Romania. Verfügbar unter: <https://www.riseproject.ro/en/investigations/uncategorized/schweighofer-in-the-center-of-illegal-deforestation-scandal-in-romania/>
11. Environmental Investigation Agency (EIA) (2015). Stealing the Last Forest. Verfügbar unter: https://s3.amazonaws.com/environmental-investigation-agency/assets/2015/10/Stealing_the_Last_Forest/EIA_2015_Report_Stealing_the_Last_Forest.pdf
12. Environmental Investigation Agency (EIA), WWF, Agent Green (2015). Pressemitteilung zur EUTR-Beschwerde. Verfügbar unter: https://s3.amazonaws.com/environmental-investigation-agency/assets/2015/10/PA_Schweighofer_DE_Final.pdf
13. Die bis hier aufgeführten Ereignisse seit Dezember 2014 sind gut dokumentiert in diesem Bericht der Environmental Investigation Agency aus dem April 2017: <https://eia.org/blog/romania-widespread-illegal-logging-within-the-european-unions-borders/>
14. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde ein großer Teil der rumänischen Wälder, die zuvor Staatseigentum waren, in den ursprünglichen Besitzenden übergeben und damit in Privatbesitz überführt. Allerdings wurde diese Rückgabe in einigen Fällen von Korruption begleitet, wie bis heute Whistleblower berichten: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/holz-mafia-rumaenien-101.html#:~:text=Die%20Rum%C3%A4nische%20Polizei%20ging%20im,dem%20Antrag%20st%C3%BCnden%20wichtige%20Interessen.>
15. FSC (o.J/ 2021). Holzindustrie Schweighofer. Verfügbar unter: <https://connect.fsc.org/current-cases/policy-association-cases/holzindustrie-schweighoferk>
16. In der Datenbank des FSC ist kein Zertifikat von HS Timber in Rumänien zu finden: FSC Datenbank (letztes Update: 05.2025). Kein Zertifikat von HS Timber in Rumänien zu finden: <https://app.powerbi.com/view?r=eyJrljoIN2U3NGMyNWEtZTAxNS00MzVhLWExNmMtOTlhZjQ4MWNkIiwidCI6IjEyNGU2OWRiLWVmNjUtNDk2Yi05NmE5LTVkNTZiZWxMxZDI5MSIsImMiOjI9>
17. Agent Green (2018). Forest Policy Checker Rumänien. Verfügbar unter: https://www.agentgreen.ro/wp-content/uploads/2018/03/20180112_forest_policy_checker_romania_RO-2A.pdf

18. HS Timber (2018). Umweltzertifizierung und Sicherheitsarchitektur. Verfügbar unter: <https://hs.at/newsroom/news/detail/holzindustrie-schweighofer-umweltschutz-ngo-agent-green-anerkennt-verbesserung-unserer-sicherheitsarchitektur-zum-schutz-der-lieferkette.html>
19. SUMAL (o.J.) Login zum Einsehen der Daten. Verfügbar unter: <https://sumal-map.ro/auth/login>
20. Inspectorul Pădurii (o.J.). Karte der SUMAL 2.0 gesammelten Daten. Verfügbar unter: <https://inspectorulpadurii.ro/#/>
21. HS Timber (o.J.). Unternehmenschronik. Verfügbar unter: <https://hs.at/unternehmen/chronik.html#:~:text=NeUER%20Name%3A%20HS%20Timber%20Group,neuen%20und%20frischen%20Erscheinungsbild%20f%C3%BChrt>
22. Dieser Skandal wurde von den Medien weltweit aufgegriffen, zum Beispiel hier: Die Presse (2021), Bauernnetzwerk (2021), Holzkurier (2021). Medienberichte über Strafzahlungen. Verfügbar unter: <https://www.diepresse.com/5925081/oesterreichische-holzkonzerne-zahlen-millions-fuer-vergleich-in-rumaenien>; EuroNatur (2019). PRIMOFARO – Bericht zu Urwäldern in Rumänien. Verfügbar unter: https://www.euronatur.org/fileadmin/docs/Urwald-Kampagne_Rumaenien/PRIMOFARO_24092019_layouted.pdf. Eine Liste mit exakten Strafzahlungen findet sich hier: Holzkurier (2021): Millionenstrafen für österreichische Holzunternehmen. Verfügbar unter: <https://www.holzkurier.com/rundholz/2021/0102/rumaenien-strafzahlungen.html>
23. OCCRP (2022). Eastern Europes biggest wood processor demanded free timber from suppliers for free. Verfügbar unter: <https://www.occrp.org/en/investigation/eastern-europes-biggest-wood-processor-demanded-free-timber-from-suppliers-for-years>
24. Siehe Endnote 23.
25. HS Timber (2023). Pressemitteilung: HS Timber verkauft Werk in Sebeșan die Ziegler Group. Verfügbar unter: <https://hs.at/newsroom/news/detail/ziegler-group-erwirbt-standort-sebes-der-hs-timber-group.html#:~:text=April%202023%3A%20Die%20HS%20Timber,unterliegt%20den%20%C3%BCblichen%20regulatorischen%20Genehmigungen>.
26. Andrei Ciurcanu (2023). Ziegler will Holz aus Rumänien beziehen. Verfügbar unter: <https://andreiurcanu.ro/2023/08/17/ziegler-group-intentia-noastra-este-sa-ne-aprovisionam-cu-lemn-din-romania/>
27. Rise Project (2015). Schweighofer in the center of illegal deforestation scandal in Romania. Verfügbar unter: <https://www.riseproject.ro/en/investigations/uncategorized/schweighofer-in-the-center-of-illegal-deforestation-scandal-in-romania/>
28. Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Im August 2023 übernahm das die deutsche Ziegler Group aus dem oberpfälzischen Plößberg das Sägewerk im rumänischen Sebeș“ <https://www.ziegler.global/portfolio/saegewerk-in-sebes-rumaenien/>
29. Siehe Endnote 26
30. Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Auch in Rumänien achten wir auf kurze Wege. Daher beziehen wir unser Holz aus dem Umland von Sebeș“, heißt es auf der Firmen-Website. <https://www.ziegler.global/unternehmensbereiche/holz/saegewerk-sebes/>
31. Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Unser Holz stammt zudem aus zertifizierten Wäldern. Es ist ausgeschlossen, dass Bäume aus nationalen Schutzgebieten verarbeitet werden.“ <https://www.ziegler.global/unternehmensbereiche/holz/saegewerk-sebes/>
32. Onetz, lokale Nachrichten (2023). Ziegler Group will trotz Baukrise Kündigungen wachsen. Verfügbar unter: <https://www.onetz.de/oberpfalz/betzenmuehle-ploessberg/ziegler-group-will-trotz-baukrise-kuendigungen-wachsen-id4123749.html>
33. Sparkassenverband Bayern (2019). Ziegler Group – Bayerischer Gründerpreis. Verfügbar unter: <https://sparkassenverband-bayern.de/Engagement/Bayerischer-Gruenderpreis/Der-Bayerische-Gruenderpreis-2019/Ziegler-Group>
34. Holzkurier (2023/2024). Größten Pelletproduzenten der DACH- Region. Verfügbar unter: <https://www.holzkurier.com/blog/groesste-pelletsproduzenten-deutschland-und-oesterreich.html>
35. Sparkassenverband Bayern (2019). Ziegler Group – Bayerischer Gründerpreis. Verfügbar unter: <https://sparkassenverband-bayern.de/Engagement/Bayerischer-Gruenderpreis/Der-Bayerische-Gruenderpreis-2019/Ziegler-Group>
36. Oberpfalz TV (2020). Pressath: Spatenstich für neues Pelletwerk. Verfügbar unter: [Holzkurier \(2023/2024\). Größten Pelletproduzenten der DACH- Region. Verfügbar unter: https://www.holzkurier.com/blog/groesste-pelletsproduzenten-deutschland-und-oesterreich.html](https://www.holzkurier.com/blog/groesste-pelletsproduzenten-deutschland-und-oesterreich.html)
; SALMATEC (2023). 28/t Holzpelletierung- Neues Werk in Deutschland. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=8bFSxkEYNQg#:~:text=28t/h%20Holzpelletierung%20%2D%20Neues%20Werk,als%20auch%20als%20Sch%C3%BCttgut%20angeboten>.

37. Grenzebach (2023). Grenzebach realisiert für Ziegler Group eine Produktionsanlage für flexible Dämmplatten. Verfügbar unter: <https://www.grenzebach.com/de/unternehmen/news-presse/detail/rekordzeit-grenzebach-realisiert-fuer-die-ziegler-group-eine-der-weltweit-groessten-produktionsanlagen-fuer-flexible-holzfaser-daemmplatten/>
38. Holzkurier (2021). Ziegler Group kündigt weiteres Großprojekt an. Verfügbar unter: <https://www.holzkurier.com/schnittholz/2021/08/ziegler-group-kuendigt-weiteres-grossprojekt-an-.html>
39. Holzkurier (2020). Ziegler Group investiert 220mio. Euro. Verfügbar unter: <https://www.holzkurier.com/holzprodukte/2020/11/ziegler-group-investiert-220-mio---.html>
40. LBV Oberpfalz (2023). Erste Entwürfe vorgestellt: LBV lehnt GIGA-Factory im Moorwald bei Tischreuth ab. Verfügbar unter: <https://oberpfalz.lbv.de/%C3%BCber-uns/news/pressemitteilungen/>
41. Ziegler Group (o.J.). Zitat: Im Zuge des Kaufs erhielt die dafür gegründete ZG Timber Sebeş S.R.L. mit Sitz beim Sägewerk in Sebeş im Februar 2024 das FSC Lieferketten-Zertifikat "Chain of Custody". Verfügbar unter: https://www.linkedin.com/posts/ziegler-group-global_fsc-zertifizierung-f%C3%BCr-zg-timber-sebes-activity-7166080163196190721-nE2Q?utm_source=social_share_send&utm_medium=member_desktop_web&rcm=ACoAAAb1oNcB0tJ2ZPKbAH-AdSO9idcxRp_Ed5I
42. Robin Wood (2024). Pressemitteilung, Hände weg von den rumänischen Wäldern. Verfügbar unter: <https://www.robinwood.de/pressemitteilungen/haende-weg-von-den-rumaenischen-waeldern>
43. Umweltsinstitut München e.V. (o.J.). SLAPPS. Einschüchterungsklagen gegen kritische Stimmen. Verfügbar unter: <https://umweltinstitut.org/welt-und-handel/slapps-einschuechterungsklagen/>
44. HS Timber (2018). HS Timber zieht Bilanz nach Erneuerung Sicherheitsarchitektur. Verfügbar unter: <https://hs.at/newsroom/news/detail/holzindustrie-schweighofer-zieht-erste-bilanz-nach-einfuehrung-des-actions-plans-fuer-nachhaltige-holzindustrie-in-rumaenien.html>
45. Enviroment Investigativ Agency (2025). Plus ça change. An accounting of Ziegler's sourcing from Romania's protected forests. Verfügbar unter: <https://eia.org/blog/plus-ca-change/>
46. Dach+ Holzbau (2024). Ziegler Group stellt Insolvenzantrag. Verfügbar unter: <https://www.dach-holzbau.de/news/ziegler-holding-gmbh-stellt-insolvenzantrag-4177793.html>
47. Die Süddeutsche Zeitung (2024) Das größte Sägewerk Europas ist pleite. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/bayern/ziegler-group-insolvenz-saegewerk-oberpfalz-holzindustrie-tirschenreuth-lux.BFuwTAg5Vkv7frCFh9m23Q>
48. Kronospan (2025). Kronospan strengthens Commitment to Romania with Acquisition of Sebes plant. Verfügbar unter: https://kronospan.com/de_BE/company/news/view/kronospan-strengthens-commitment-to-romania-with-the-acquisition-of-zg-timber-s-sebe-plant-105/
49. Taylor Wessing (2025). Beratung beim Verkauf von ZG Timber Sebes an Kronospan. Verfügbar unter: <https://www.taylorwessing.com/de/insights-and-events/news/media-centre/press-releases/2025/03/taylor-wessing-beraet-insolvenzverwalter-bei-verkauf-von-zg-timber>
50. Dieser Skandal wurde von den Medien weltweit aufgegriffen, zum Beispiel hier: Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Unser Holz stammt zudem aus zertifizierten Wäldern. Es ist ausgeschlossen, dass Bäume aus nationalen Schutzgebieten verarbeitet werden.“ <https://www.ziegler.global/unternehmensbereiche/holz/saegewerk-sebes/>; Die Presse (2021): Österreichische Holzkonzerne zahlen Millionen für Vergleich in Rumänien. Online verfügbar: <https://www.diepresse.com/5925081/oesterreichische-holzkonzerne-zahlen-millionen-fuer-vergleich-in-rumaenien>; Bauernnetzwerk (2021): Saftige Strafen über heimische Holzkonzerne verhängt. Online verfügbar: <https://bauernnetzwerk.at/saftige-strafen-uber-heimische-holzkonzerne-verhangt/>; Eine Liste mit exakten Strafzahlungen findet sich hier: Holzkurier (2021): Millionenstrafen für österreichische Holzunternehmen. Verfügbar unter: Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Unser Holz stammt zudem aus zertifizierten Wäldern. Es ist ausgeschlossen, dass Bäume aus nationalen Schutzgebieten verarbeitet werden.“ <https://www.ziegler.global/unternehmensbereiche/holz/saegewerk-sebes/>
51. OCCRP (2024). Romania probes Kronospan for alleged hazardous waste violations. Verfügbar unter: <https://www.occrp.org/en/news/romania-investigates-austrias-kronospan-for-alleged-hazardous-waste-violations>
52. Lieferkettenatlas (o.J.). Schmutzige geschäfte: Kronospan. Verfügbar unter: <https://lieferkettenatlas.com/spanplatten/>
53. Siehe Endnote 52

54. Zum Beispiel hier: Schweighofer (o.J.). Produktionsstandort Radauti. Verfügbar unter: [Grenzebach \(2023\). Grenzebach realisiert für Ziegler Group eine Produktionsanlage für flexible Dämmplatten. Verfügbar unter: https://www.grenzebach.com/de/unternehmen/news-presse/detail/rekordzeit-grenzebach-realisiert-fuer-die-ziegler-group-eine-der-weltweit-groessten-produktionsanlagen-fuer-flexible-holzfaser-daemmplatten](https://www.grenzebach.com/de/unternehmen/news-presse/detail/rekordzeit-grenzebach-realisiert-fuer-die-ziegler-group-eine-der-weltweit-groessten-produktionsanlagen-fuer-flexible-holzfaser-daemmplatten); Schweighofer (o.J.). Produktionsstandort Sebeş. Verfügbar unter:

<https://web.archive.org/web/20201028231842/https://hs.at/unternehmen/produktionsstandorte/sebes.html>[Grenzebach \(2023\). Grenzebach realisiert für Ziegler Group eine Produktionsanlage für flexible Dämmplatten. Verfügbar unter: https://www.grenzebach.com/de/unternehmen/news-presse/detail/rekordzeit-grenzebach-realisiert-fuer-die-ziegler-group-eine-der-weltweit-groessten-produktionsanlagen-fuer-flexible-holzfaser-daemmplatten](https://www.grenzebach.com/de/unternehmen/news-presse/detail/rekordzeit-grenzebach-realisiert-fuer-die-ziegler-group-eine-der-weltweit-groessten-produktionsanlagen-fuer-flexible-holzfaser-daemmplatten)

55. Ziegler Group (o.J.). Quelle nicht mehr verfügbar aufgrund Insolvenz des Unternehmens. Ursprüngliches Zitat: „Insgesamt werden an unserem neuen Standort jährlich bis zu 1,45 MIO fm Holz verarbeitet. Die dabei anfallenden Späne und Sägenebenprodukte werden, wie in Deutschland, zu neuen Erzeugnissen veredelt. Die abfallfreie Produktion, hinsichtlich einer 100%-igen Ressourcennutzung ist gewährleistet. Die Kapazität der Pellet-Produktion der ZG TimberSebeş SRL beläuft sich daher auf 225 TSD Tonnen pro Jahr.“

56. Für die Jahre 2017 bis 2019 liegen keine Daten vor. Es wurde ein Einschnitt in der gleichen Höhe des Jahres zuvor und der Jahre danach von 1,45 Millionen Tonnen angenommen.

57. Gesamter Einschnitt von 2011 bis 2024 (13 Jahre): 21.250.000 fm

Pro Hektar Fichtenwald in den Karpaten wird von 350 m³ erwirtschaftbarem Holz ausgegangen; davon sind 60 bis 70 Prozent Rundholz. Das ergibt zwischen 210 m³ und 245 m³ Rundholz pro Hektar. (Diese Angaben wurden uns von einem rumänischen Forstingenieur zur Verfügung gestellt.) Da hier das potentielle maximale Ausmaß der Zerstörung berechnet werden soll, werden die minimalen 210 m³ Holz pro Hektar veranschlagt. (Da von Einschnittfestmeter inklusive Rinde ausgegangen wird, entspricht 1 Kubikmeter gleich 1 Festmeter.) Berechnung: 21.250.000 fm / 210 m³ = 101.190,48 ha

Für die Jahre 2003 (Inbetriebnahme des Sägewerkes) bis 2010 wird der niedrigste Wert der bekannten Jahre von 1,3 Millionen Festmetern Einschnitt pro Jahr zugrunde gelegt. Das macht insgesamt für die Jahre 2003 bis 2024 (21 Jahre): 30.350.000 fm

Diese Festmeter auf Hektar Fichtenwald in den Karpaten umgerechnet ergibt: 30.350.000 fm / 210 m³ = 144.523,81 ha

58. Agent Green (2022). Ten methods of theft and reasons for updating SUMAL. Verfügbar unter: https://www.agentgreen.ro/wp-content/uploads/2022/11/20221025_SUMAL_EN.pdf

59. Ministerium für Umwelt, Wasser und Wald (2024). Entwurf für die Entwicklung von SUMAL 3.0. Verfügbar unter: <https://mmediu.ro/comunicare/comunicate-de-pres/ministrul-mediului-mircea-fechet-a-anuntat-lansarea-in-consultare-publica-a-proiectului-de-oug-privind-dezvoltarea-sumal-3-0/>

60. Siehe Endnote 54

61. Forest Research (o.J.) Typical calorific values of fuels. Verfügbar unter: <https://www.forestresearch.gov.uk/tools-and-resources/fthr/biomass-energy-resources/reference-biomass/facts-figures/typical-calorific-values-of-fuels/>

62. Ob das davon Kraftwerk Wärme oder Energie ins öffentliche Netz einspeist, ist nicht bekannt.

63. Da HS Timber in den Datensätzen nicht angibt, ob es sich beim Einschnitt um das Holz mit oder ohne Rinde handelt, gehen wir bei der Mengenangabe von Holz mit Rinde aus, das mit der Maßeinheit Festmetern angegeben ist.

64. Siehe Endnote 55

65. Richtlinie (EU) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Oktober 2023 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2018/2001, der Verordnung (EU) 2018/1999 und der Richtlinie 98/70/EG im Hinblick auf die Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2015/652 des Rates, kurz: RED III: [Siehe Endnote 52](#)

66. Bildungsserver Wiki/Klimawandel (2025). Dürren 2018-2020 in Europa. Online unter: https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/D%C3%BCrren_2018-2020_in_Europa

67. Deutschland verlor in diesen Jahren und als Folge dieser Jahre bis heute rund 600.000 Hektar Wald. Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. (2024). Der Wald in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur. Verfügbar unter: https://www.bundeswaldinventur.de/fileadmin/Projekte/2024/bundeswaldinventur/Downloads/BWI-2022_Broschuere_bf-neu_01.pdf

68. Siehe Endnote 65

69. „Umweltkriminalität ist der drittgrößte Kriminalitätsbereich weltweit. Das bedeutet er kommt direkt nach dem Drogenhandel und nach Produkt-Fälschungs-Kriminalität,“ sagt Sasa Braun, Ermittler für Umweltkriminalität bei der Internationale Polizeibehörde (Interpol), in Minute 19:20 im 3Sat TV Format „Rabiat“ vom 6.6.2024: Das brutale Geschäft der Holzmafia. Online verfügbar: <https://www.3sat.de/gesellschaft/rabiat/das-brutale-geschaef-der-holzmafia-100.html#:~:text=Interpol%20sch%C3%A4tzt%20den%20Markt%20f%C3%BCr,mische%20die%20organisierte%20Kriminalit%C3%A4t%20mit.>

70. Die Zweite Waldinventur Rumäniens von 2014 bis 2017 zeigte, dass zwar 18 Millionen Kubikmeter Holzeinschlag pro Jahr genehmigt wurden, aber tatsächlich mehr als 38 Millionen Kubikmeter abgeholzt wurden. Damit war zu diesem Zeitpunkt über die Hälfte des aus den rumänischen Wäldern transportierten Holzes illegal. Quelle: Save Paradise Forests (2018). Data kept secret from Romanian forest inventory reveals a catastrophic level of illegal logging. Verfügbar unter: <https://www.saveparadiseforests.eu/en/kept-secret-data-from-romanian-forest-inventory-reveals-catastrophic-level-of-illegal-logging/>